

Fragebogen von Greenpeace
Antworten von Sebastian Gemkow

1. Wer sind Sie? Für welche Partei treten Sie an?

Mein Name ist Sebastian Gemkow, ich bin 41 Jahre alt und in Leipzig geboren und aufgewachsen. Ich bin Kandidat der CDU und möchte Oberbürgermeister für alle Leipzigerinnen und Leipziger sein.

2. Im letzten Jahr hat der Stadtrat den Klimanotstand für Leipzig ausgerufen. Dies soll deutlich machen, dass die Klimakatastrophe entschiedenes und nachhaltiges politisches Handeln erfordert. Was bedeutet der Klimanotstand für Sie und was leiten Sie daraus für das Amt des Oberbürgermeisters ab?

Es gibt ganz unterschiedliche konkrete Anknüpfungspunkte, um das Thema anzugehen. Ich kann mir zum Beispiel gut vorstellen, dass man auch im Bereich der Architektur viel bewegen kann. Dass man zum Beispiel über Beete etc. Feuchtigkeit speichert, um die Temperaturen besser zu regulieren. Und dass man mehr mit heimischem Holz baut, denn Holz ist ein natürlicher CO₂-Speicher.

3. Planen Sie den Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet? Welche ordnungsrechtlichen Maßnahmen sind dabei für Sie denkbar?

Ob Urban-Gardening-Projekte, grüne Architektur oder den Einsatz erneuerbare Energien – ich will alle unterstützen, die sich für ein grünes Leipzig einsetzen.

4. Wie sieht für Sie nachhaltige und klimafreundliche Mobilität aus?

- a. **Wollen sie den Umweltverbund oder E-Autos fördern?**
- b. **Können Sie sich vorstellen, den Radverkehr zu stärken? Wenn ja wie?**
- c. **Soll der ÖPNV ausgebaut werden? Möchten Sie über Fahrpreise oder andere Maßnahmen die Attraktivität von Bus und Bahn erhöhen? Wie stehen Sie zum 365-Euro-Ticket?**

Ich gönne jedem ein günstigeres Ticket, ohne Frage. Aber wichtig ist, dass wir in unser ÖPNV-Netz und in eine höhere Taktung von Bus und Bahn investieren, damit man öfter das Auto stehen lassen kann. Ähnliches gilt für den Radverkehr. Wir müssen Fahrradfahren in Leipzig sicherer machen. Ich will deshalb Fahrradstraßen entlang der großen Magistralen bauen.

5. Kann Leipzig eine Stadt der kurzen Wege werden? Was muss dafür getan werden?

Wir brauchen gute Angebote der Nahversorgung in allen Stadtteilen. Und wir müssen ÖPNV- und Radnetz so ausbauen, dass das Leben in ganz Leipzig lebenswert ist.

6. Wie soll klimafreundliche/klimaneutrale, nachhaltige Ernährung in den öffentlichen und nichtöffentlichen Leipziger Kantinen aussehen?

Ich will den Menschen nicht vorschreiben, was sie zu essen haben. Aber ich freue mich über jede Kantine, die ein vielfältiges Angebot macht.

7. Wie passen eine wachsende Stadt und begrenzte Ressourcen zusammen? Wie wollen Sie mit Flächenversiegelung und -verbrauch umgehen?

Ich glaube wir können den bereits versiegelten Raum deutlich effizienter nutzen und somit den weiteren Flächenverbrauch reduzieren. Daher setze ich mich zum Beispiel dafür ein, neue Etagen auf Bestandsgebäuden zu bauen. So schaffen wir mehr Wohnraum ohne weitere Flächen zu versiegeln.

8. Haben Sie Pläne, die Biodiversität in Leipzig und in Leipzigs Einflussbereich zu fördern?

Ich kann mir gut vorstellen, dass wir zum Beispiel Innenhöfe zu Orten der Naherholung entwickeln und mit Hecken und Blühstreifen einen Beitrag zur Biodiversität in unserer Stadt leisten.

9. Ist Klimawandelanpassung für Sie ein Thema?

Ich begreife das als kontinuierlichen Prozess. Ähnlich wie andere Faktoren, zum Beispiel das Bevölkerungswachstum in unserer Stadt, müssen auch ökologische Überlegungen in sämtliche Entscheidungen einfließen.

10. Wo sehen Sie Leipzig am Ende Ihrer Amtszeit und wo im Jahr 2045?

Ich möchte, dass Leipzig eine lebenswerte Stadt ist, in der alle Menschen frei und sicher leben können. Eine Stadt, in der Familien eine gute Zukunft haben und Alt und Jung zusammenhalten.

11. Sind Klimaschutz und Nachhaltigkeit für Sie auch privat ein Thema? Wie tragen Sie persönlich dazu bei?

Klar. Ich verzichte beispielsweise auf einen Dienstwagen und bin stattdessen mit Bus und Bahn unterwegs. Wann immer es geht, fahre ich mit dem Rad durch Leipzig.